

Bern und Solothurn ein Bündnis. Die Bestimmungen, die den schwäbischen Städten ein weitaus größeres Maß von Pflichten auferlegten als den Schweizern, sind in ihrer Gesamtheit nur verständlich und sinnvoll, wenn man die Abmachung als ein Kriegsbündnis in des Wortes vollstem Sinn betrachtet, als ein Bündnis nicht nur für den Fall eines Krieges, sondern auch als ein solches, das diesen Fall heraufführen soll. Trotzdem blieb der Friede gewahrt¹⁾, bis am 28. Dezember 1385 die Luzerner die österreichische Veste Rotenburg brachen²⁾. Die Mahnung der Schweizer an die Städte vom 14. Januar 1386³⁾ drohte den großen Krieg heraufzuführen⁴⁾.

Denn auch die fürstlich-städtischen Streitigkeiten in Oberdeutschland hatten sich verschärft und vermehrt; so die Differenz zwischen der Reichsstadt Nürnberg und dem Burggrafen wegen dessen „neuer Zölle“⁵⁾; Zwistigkeiten zwischen dem Bischof von Würzburg und der ihm teilweise verpfändeten Reichsstadt Schweinfurt, die am 7. November 1385 in den schwäbischen Städtebund aufgenommen wurde⁶⁾; Plackereien des Herzogs Stephan von Baiern gegen Augsburg⁷⁾ und Handel seiner Brüder Friedrich und Johann mit Regensburg⁸⁾. Fürstlich-städtische Verhandlungen zu Augsburg⁹⁾ und ein Fürstentag zu Würzburg¹⁰⁾ befaßten sich im Januar und Februar 1386 mit diesen Dingen. Einen entscheidungsschweren Schritt tat damals Regensburg: es brachte die Frage eines Bündnisses der Städte mit dem Erzbischof Pilgrim von Salzburg, dem Gegner der Baiernherzoge, vor den Tag des fränkischen Bundesviertels zu Weißenburg¹¹⁾; auch dieses Bündnis kann der ganzen Sachlage, wie auch seinem Aufbau und Wortlaut nach¹²⁾,

1) Vgl. oben S. 160 Anm. 1.

2) Lindner 1 S. 281.

3) Sammlung des älteren eidgenöss. Abschied 1 (1839) S. 15 Anm. 1. — Th. Liebenau, Aktenstücke zur Geschichte des Sempacher Krieges (Arch. f. schweizer. Gesch. 17) S. 111 Nr. 43.

4) RTA. 1 Nr. 250. Lindner 1 S. 282.

5) Vgl. RTA. 1 S. 526, 13f. S. 474, 38b—42b; 44a—46a; sowie viele weitere Einträge im Nürnberger Jahresregister 1 ab f. 166a.

6) Monumenta Suinfurtensia (ed. Stein 1875) Nr. 144, 146; auch Nr. 148, 152, 155; RTA. 1 Nr. 282. Nürnberg Jahregister f. 170b—178b.

7) Lindner 1 S. 283.

8) Gmeiner, Regensburger Chronik 2 (1803) S. 218—222.

9) RTA. 1, 509, 46b—49b.

10) RTA. 1 Nr. 287.

11) Nürnberg Jahresregister 1 f. 174a: *vart — gen Weissenburg, do uns die von Regensburg dohin gemant heten von dez byschofs wegen zu Saltzburg.*

12) Lindner 1 S. 376—378. Vgl. auch unten S. 178.